

Schwarzerle

Namengebung	
Gattung:	Alnus
Art:	glutinosa
Familie:	Betulaceae
-deutsch:	Schwarzerle
-französisch:	Le Verne / Vernaud / Vernaut
-italienisch:	Ontano
-englisch:	Common Alder / European Alder
Habitus:	Aufrechter, pyramidaler Wuchs in der Jugend, mit dem Alter aufrecht / oval und mit der Reife irregulär. Äste weit und locker gestellt. Manchmal wird der dominierende Leittrieb mit dem Alter verloren und oft wird auch eine mehrstämmige Wuchsform gefunden.



Höhe:	Bis 35 Meter
Wurzelsystem:	Klassischer Herzwurzler
Vorkommen:	Bevorzugt Höhen von 500m.ü.M., gedeiht aber in Höhen bis 1300m.ü.M.. Toleriert feuchte bis staunasse Gebiete. Sie toleriert keine Überflutung, die den ganzen unteren Stammbereich einschließlich der Lentizellen betrifft. Hierauf reagiert sie sehr empfindlich und ist schon nach wenigen Wochen abgestorben. Benötigt in der Jugendphase Licht, kann aber in der Seneszenz im Halbschatten stehen. Die Schwarzerle hat einen mittleren Nährstoffbedarf. Die Nährstoffversorgung ist für die Schwarzerle auf Böden mit guter Phosphor- und Basenversorgung und reichem Humusvorrat optimal. Kalkarmes Substrat wird bevorzugt.

Wuchsleistung:

Rasches Jugendwachstum. Im Alter von 20 Jahren ist 50 % und im Alter von 40 Jahren bereits 85 % der Endhöhe erreicht. Der laufende jährliche Höhenzuwachs startet bei 1 m pro Jahr und fällt sehr rasch bis zum Alter von 40 Jahren auf Werte unter 25 cm/Jahr zurück. Die Höhenentwicklung macht deutlich, dass die Schwarzerle einen ausgeprägten Pionierbaum-Charakter hat. Eine Besonderheit der Gattung *Alnus* besteht in der Fähigkeit, molekularen Luftstickstoff in für die Pflanze verwertbare Form zu bringen.

Der Stamm erreicht bei Kernwüachsen i.d.R. 50 bis 80, maximal bis ca. 100 cm Durchmesser in Brusthöhe

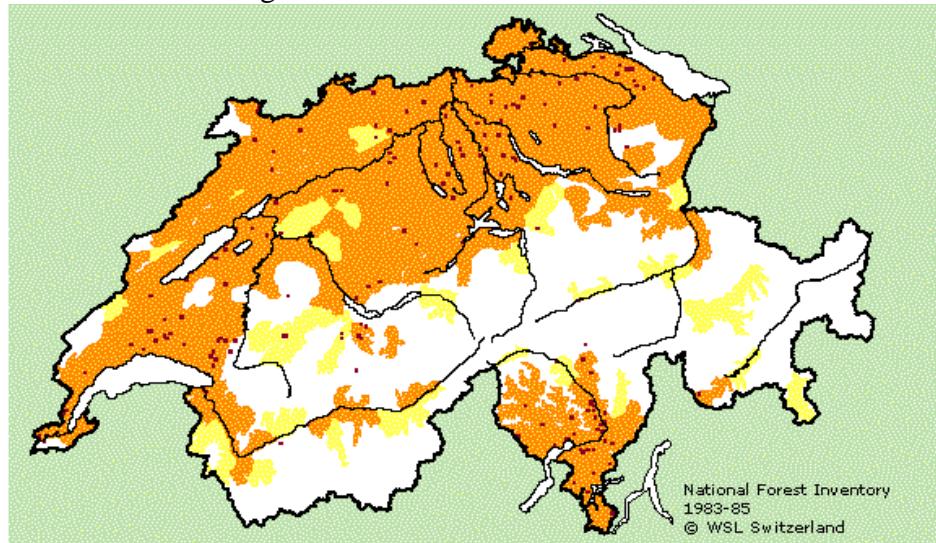
Spezielle Gefährdung:

Gefährdung durch Erlenrüssler, Erlenwürger und Phytophtora welcher ganze Baumbestände zerstört.



Verbreitung in CH:

Gelb: Seltene
Orange: Häufige
Braun: Sehr häufige



Ökologische Bedeutung:

Die Schwarzerle ist auf schwierigen Grundmoränenstandorten eine gute Alternative zu labilen Fichtenbestockungen.

Holzeigenschaft: Zähes, leichtbearbeitbares, unter Wasser sehr dauerhaftes Holz (Wasser- und Erdwiderstand) für den Möbelbau im unsichtbaren Bereich geeignet, aber auch als Ersatz von wertvollen Edellaubhölzern (Kirsche, Nussbaum, Mahagoni, usw..)
Struktur: Die sehr feinen, zerstreut angeordneten Gefäße sind auch auf dem Längsschnitt kaum sichtbar. Jahrringgrenzen durch höhere Faserdichte und dichteres, porenaloses Holz. Häufiger sind große oder kleine dunkelbraune Markflecken und Feinporiges, gradfaseriges Holz.



Holzeigenschaften in vivo: Bei stärkeren Windgeschwindigkeiten und Gewitterböen können Wipfel- und Astbrüche auftreten. Die Schwarzerle ist unempfindlich gegenüber Früh- und Spätfrösten.

Verwendung im Gartenbaubereich: Geeignet als Bonsai; Schnittverträglich; Landschaftsgestaltung in Feuchtgebiete
Aufwertung von vergleyten und vernässten Standorten; Uferverfestigung.

Waldgemeinschaften: Bacherlen-Eschenwald; in moorigen Gebieten vergesellschaftet mit Seggen (Walderlenbruchwald), Bacheschenwald.
Sekundär: Fichten-Schwarzerlenwald.

Bezugsquellen: <http://www.lwf.uni-muenchen.de>
<http://www.wsl.ch/>
<http://www.hcs.ohio-state.edu/>
<http://www.forst.uni-muenchen.de/>

Zusammengestellt von:

Studierenden der
Hochschule Wädenswil, Fachabteilung Hortikultur
3. Semester 2002, Dendrologie
CH – 8820 Wädenswil

Ergebnisse einer Studentenübung «Portraits einheimischer Waldgehölzarten» mit
Urs-Beat Brändli, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, CH – 8903 Birmensdorf